

ein deutschfreundlicher Antrag vor, welcher die Regierung um Auskunft ersucht, ob sie in der nächsten Session Gelegenheit über Veränderungen des Landtagswahlrechts aus Anlaß der neuen Steuergeetze und über eine den seit 1860 veränderten Wahlkreisvertheilungen entsprechende Neu- eintheilung der Wahlkreise vorgezogen beabsichtigt. Man wird sonach demnächst eine Beschlusbildung hierüber im Abgeordnetenlande und wohl auch einige nähere Mittheilungen der Regierung erwarten dürfen. Wichtig ist durch die Steuer- veränderungen notwendig geworden anderweitigen Ab- stufungen der Wahlberechtigung haben wir früher bereits mit- getheilt, daß die Regierung mit den Vorarbeiten zu einem solchen Gesetzentwurf im Zusammenhang mit der Fortführung der Steuerreform beschäftigt ist und daß man mit Sicherheit weitere gesetzgeberische Vorschläge dieses Inhalts in der nächsten Session erwarten darf. Dies wird jetzt aus aufscheinend offi- ziöser Quelle bestätigt, dagegen wird die Abfertigung einer Verände- rung der Wahlkreisvertheilung bei dieser Gelegenheit zurück- gewiesen. Die Wahlbezirke für das Abgeordnetenhaus sind durch das Gesetz vom 27. Juni 1860 festgesetzt, wozu später noch einige Abänderungen und die Regelung für die neuen Landesstellen hinzukommen. Die Wahlkreisvertheilung hängt allerdings mit der Veränderung der Verteilung nicht zusammen, und man kann sich damit einverstanden erklären, die neue Regelung dieser Frage einem späteren Zeitpunkt vorzubehalten. Auf die Dauer aber wird sie sich auch nicht vermeiden lassen. So wenig wie im Reichstag. Es hoben sich im Laufe der langen Jahre durch die Verschiebung der Bevölkerungszahl- verhältnisse gar zu große Unbilligkeiten und Ungerechtigkeiten heraus- gebildet. Wir greifen nur einige Bäume heraus: Die Stadt Berlin mit 1 1/2 Mill. Einwohner wohnt 9 Abgeordnete, ebenso viel oder mehr wohnt Regensburg mit wenig über oder gar unter einer halben Mill., wie Danzig, Köslin, Bromberg, Münster, Minden, Coblenz, Aachen. Regierungsbezirke mit weit unter einer Mill. Einwohner oder wenig darüber, wie Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt a. O., Stettin, Ragn, Magdeburg, Merseburg, Ansbere, Cassel, Wiesbaden, Köln, Trier wählten 12 bis 20 Abgeordnete. Der Regierungsbezirk Breslau, der ungefähr ebenso viel Ein- wohner zählt wie Berlin, wählt 25, die Provinz Hannover mit 2 1/2 Mill. Einwohner 36 Abgeordnete. Im Regierungsbezirk Sigmaringen fallen gar auf einige 60 000 Einwohner zwei Vertreter. Und ebenso ist es wieder innerhalb der größeren Verwaltungsbezirke mit der Verteilung der Abgeordneten auf die einzelnen Wahlkreise. Man sieht auf den ersten Blick, wie sehr auch hier, gerade wie im Reichstag, in stets nachdem Maße die verschiedenen Industriebezirke und Großstädte hinter- den, mit ihrer Bevölkerungszahl weit langsamer voranzurück- tendes ländlichen Bezirken zurückgefallen sind. Was die politi- schen Parteien betrifft, so kommt diese Unbilligkeit in der Wahlkreisvertheilung und der Zuteilung von Abgeordneten ganz besonders den Conservativen und Ultramontanen zu statten. Bei einer billigeren Wahlkreisvertheilung würden namentlich die Conservativen auf eine ihrer wahren Bedeutung im sozialen Leben entsprechende Vertretung eingeschränkt werden.

Danzig, 9. Mai. Ein häßliches Treiben und Schaffen ist an allen Plätzen, welche in den Kollertagen hier der Kaiser passiren wird, zu bemerken. Auf der Kaiserlichen Wacht wurde auch Sonntag gearbeitet. An der Wollfabrik sind von Seiten der Stadt zwei neue Anlagen erbaut, während die Kaiserliche Wacht an dem Landungsplatz der „Hohenzollern“ auch eine Brücke herstellt. Ebenso wird auf der Schiffbauwerft eine Liebergangstreppe erbaut, von welcher Se. Majestät eine Kassa bestellt, um sich an Bord der Nacht „Hohenzollern“ zu begeben. Bei der Ankunft des Kaisers mit dem Sommerzuge am Sonntag den 15. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr findet auf der vor dem Ostbarr Thor hergestellten Halle kein Empfang statt; nur der Oberpräsident von Sobler, der Polizeipräsident, Freixler von Reibnitz, der Geheim Kommerzienrat Schickau und der Ingenieur Ziele werden Se. Majestät be- gegnen. In Begleitung des Kaisers werden sich, wie hier verlautet, u. a. auch Prinz Friedrich Leopold, Ministerpräsident Graf Eulenburg und Minister Herrfurth befinden. Außer diesem anderen Schmuck wird auch vor dem Schloßbau eine via triumphalis errichtet, welche von einigen Sinnprüden, wie „Siehe des Volkes“, „Bildung und Duldung“ u. geziert wird. Der Schmuck der Kaisertrage bildet demnächst die Wochenschau nach Danzig. Am 18. Mai Morgens etwa acht drei vierel englischen Guß verflüchtete. Sie nannten sie — 3 Fied- bolnagelste — und so oft es erkante, drang aus jedem Haus des Ortes das Gemurmel der mitbeidenden Stimmen.

Wer wird der Kaiser von Danzig kommend durch die Plehn- dorfer Schleuse fahren. Auf der Nordseite der Schleuse werden die Schulen von Westelminde, Heudebe, Stafau und auf der Südseite die Schulen von Bürgerweiden, Dudenndorf, St. Plehndorf, Reichenberg, Gottesvalde und Neufähr aufgestellt nehmen. Von der Schleuse bis zum gegenüberliegenden Ufer der Weichsel werden die Dampfgeschiffe der Königl. Strombau- verwaltung und von dem linken Ufer der Dampfgeschiffe stromaufwärts an dem Fahlwasser entlang die Fischerboote der umliegenden Dörftchen, die letzteren an Leinen oder Antern festgelegt Spalier bilden. Se. Majestät wird von der Schleuse aus stromaufwärts fahren und etwa um 10 Uhr Vormittags bei Siebelsfähre landen. An der Landungsstelle sollen dem Kaiser zunächst die Kanndröße des Marienburger und des Elbinger Kreises und sodann die Beamten der Königl. Aus- führungskommission für die Weichselregulierung sowie die Reichshauptleute des Marienburger, Elbinger und Danziger Reichsverbandes und der Dammverwalter der neuen Binnemeierung vorgeführt werden. Auf dem Gange des Kaisers nach dem Dsch bleiben auf beiden Seiten anworts die Deichpräsidenten der genannten Reichsverbände und dann die Vereine (Kriegervereine, Sängervereine) bis zum Dsch Spalier. Die Geschlichen Amts- und Gemeindevorsteher, Schiffe u. werden sich ebenfalls aufstellen. Von dem Aussichtspunkt auf dem westlichen Dsch wird der Kaiser zu dem nördlichen Dschfuß herabsteigen und von hier mittels Eisenbahn nach der Düne fahren. An der Düne werden der Königl. Oberförster Meyer mit dem königlichen Forstpersonal, ferner der Kriegerverein Bohnrad und endlich die Schützen von Bohnrad, Schmiedeburg, Nide- walde, Pawewitz, Jüterbock u. Aufstellung nehmen. Nach dem Aufenthalt auf der Düne wird der Kaiser wiederum mit der Eisenbahn nach Siebelsfähre und von hier mittels Dampf- schiffs nach Dirschau fahren.

Danzig, 9. Mai. Auf dem Gute Salfz bei Groß- Starzin (Westpreußen) wurde auf ein Steinsteingrab ge- stossen, in welchem sich mehrere Gerüsturnen befanden, deren eine einen ornamentierten Bronzekegel um den Hals hat. Dieser sehr vortheilhafte Fund ist von den Fürsten, Adigenheim's Erben, als Geschenk dem Westpreussischen Provinzialmuseum gemacht worden. Trotz der reichen Urnenammlung unseres Provinzialmuseums (eine der größten Deutschlands in dieser Beziehung) wird diese Gerüsturne eine neue Zierde desselben sein, zumal es erst eine ähnlichen Charakters bis jetzt hatte, die aus dem Carthauer Kreise stammt.

Bohnum, 9. Mai. Beim Absteigen des neuen Schächtes der Zeche „Bestende“ bei Weidrich ist in einer Tiefe von 103 Metern das Steinhofslengebirge erreicht worden und hatte die Zeche ob dieses traglichen Ereignisses Flaggenschmuck angelegt. — Am 1. April d. J. waren 25 Jahre verflossen, seitdem die Zeche „Friedrich“ (Altengelellschaft „Dannenbau“) den ersten Tiefbauschacht anlegte.

Baderborn, 9. Mai. Die Barackenbau und Schießvorrichtungen für militärische Zwecke in der Senne werden zur Zeit mit Eifer betrieben, doch schreiben die Anlagen wegen der für Bauten schwieriger Terrain- verhältnisse langamer vorwärts, als man ursprünglich glaubte, so daß es fraglich erscheint, ob die geplanten größeren Artillerie-Schießübungen noch in diesem Herbst in der Senne abgehalten werden können. Die Anlage selbst verpricht eine großartige zu werden und trifft man namentlich große Schießvorrichtungen, da auch die Ar- tillerie hier Schießübungen vornehmen soll.

Colmar, 9. Mai. Das Stadttheater hat die Saison mit einem regelrechten Crash beschlossen. Die Geschäfte gingen wegen Theilnahmlosigkeit des Publikums in den letzten 10 Tagen so schlecht, daß der Direktor, schon früher in Zahlungsschwierigkeiten gerathen, zuletzt seine Verpflich- tungen nicht mehr erfüllen konnte und gezwungen war, mit einigen Tausend Mark Defizit aufzuhören, da ihm auch leitens der Stadverwaltung ein Voranschlag à conto der nächsten Saison, für die er das Theater bereits ge- pachtet hatte, nicht bewilligt worden war. Die Bureau's wurden gelperet und der vorhandene Fundus gepfändet. Direktor Graffe, zur Zeit in Ansbach, hat an seiner Stelle die Leitung des Theaters für die Winteraison 1892/93 übernommen.

erwähnten, deren Schall ihr ins Herz schnitt. „Warum singt ihr mir?“ Giebt euch vielleicht was ab bel mir — halt' ich euch knapp und laß euch herumlaufen wie die Christane ihre — oder verchlamp' ich alles wie die Thorel, die ihren Mann anläßt und nie eine ordentliche Supp' auf den Tisch bringt?“

Nein, das thut sie alles nicht, die Müllerin; bei ihr stand die Suppe punkt elf auf dem Tisch, kräftig und feist, daß sie glänzte; es fehlte kein Knopf am Mittel des Mannes, und Friedolina sah an den gewöhnlichen Tagen schön gewaschen und gekämmt aus, als die anderen Kinder an den Sonntagen. Allein das unelbenswürdige Wesen der Frau wog schwerer als all ihre guten Thaten. Sie, die sich nie belann, jedem in der Nachbarschaft mit Rath und That bezugkränzen, mußte es immer wieder mit ansehen, daß wenn sie vornahm, am Eingang des Wohnhauses zu laß, der Müller aber auf dem Hofplatz hinter der Mühle, jeder gegen an ihr vorbeizuging, um an der Seite des Mannes Platz zu nehmen. Und die Müll- lerin zerbrach sich den Kopf: „Was können nur die Leute an ihm finden — er redt' ja nicht — und wenn's zu gehen geht, bestimt er sich auch eine Stund.“

Aber wenn der Sägemüller auch nicht viel redete, so hörte er um so aufmerksamer zu, wollte nicht alles besser wissen wie die Frau und rief sie zu einem freibleichen Schichten der Dinge.

„Nur nicht gleich dreinsfragen,“ lautete sein Weidungs- wort, wobei er nie verzehte, hinzuzusetzen: „So oft ich's gethan habe, ist's ein Nagel zu meinem Saug gewesen.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Mal. Aus Konstantinopel kommt das Gerücht, daß der Sultan in letzter Zeit an überrechten Nervenzuständen leide, welche seine Umgebung sehr beunruhigten. Die krankhaften Anfälle mehren sich und es werde bald nicht möglich sein, die Thronfolge geteilt zu halten. Es heißt ferner, daß der Großvezier die Ver- waltung des Reichs nach dem betrieblenden Ereigniß bereits unterrichtet habe. — Wir geben das Gerücht, wie wir es gehört, mit aller Reserve wieder.

Belgien.

Brüssel, 10. Mal. Der Verfassungs-Artikel betreffend die Zahl der Senatoren wurde mit 68 gegen 47, der Artikel über das Recht des Thronerben auf einen Se- natsitz mit 87 gegen 19, der Artikel über die Gehalts- der Prinzen des Königshauses mit 103 gegen 2 Stimmen angenommen. Schließlich wurde noch der Artikel über die Thronfolge in die Revision einbezogen.

Frankreich.

Paris, 11. Mal. (C. R. A.) Zu den Gemeindeg- rathswahlen. Die Boulangiers siegten mit großer Majorität in Nevers. Der Präfekt gab seine Entlassung. In Bordeaux triumphierten die Schulzöllner und gewannen 32 gegen 36. Der geschlagene Maire demissionirte. Die Sozialisten siegten vollständig in Montouillon und den 9 Hauptorten der umliegenden Bergwerbstheile, wo überall rein sozialistische Gemeinderathe gewählt wurden. In Roubaix erzielten die Sozialisten eine Majorität von über 1000 Stimmen. Gestern Abend fanden daselbst Manifestationen und Arbeiterfeste statt. Auch in Toulon siegten die Sozialisten mit 4700 gegen 3000 Stimmen durchschneidend. Die Maire und sämtliche Regierungs- landbaten unterlagen. Die Sieger brachten den Besiegten Abends Kägenmuffen.

Ein Gasanstand brach in Lyon unter Leitung des Ausschusses der organisierten Flechtner der Gasge- schichte aus. Sämtliche Magazine und Privat distrikten den Gasverbrauch und befaßen sich mit Petroleum bis die Gesellschaft nachgegeben.

Die wahren Urheber des Verrats Attentates. Die wunderbaren Gerüchte über den wahren Hergang des Verrats Attentates wollen nicht zum Schwellen kommen. Gestern Abend ging sogar der bourricur de Lo'e Lometz, zu behaupten, der verlorbene Hamon sei, wie die Hälfte längt festgesetzt, gantent ein Opfer der Anarchie, sondern selbst Mitattentäter gewesen und die beiden Todten Bery und Hamon hätten gemeinsam jenes Attentat be- gangen um von der Regierung 10,000 Fr. zu erpressen, welche Bery zur vorher verlangte, oder nicht erhalten habe.

Italien.

Rom, 11. Mal. Die Ministerkrise scheint vor Frei- tag oder Sonnabend ihre Lösung nicht finden zu sollen. Das Giolitti auf Schwierigkeiten stoßen würde, war vor- ausgesetzt, aber man hatte gehofft, die einzelnen Parteien und deren Führer würden schon aus Patriotismus dieses eine Mal wenigstens auf ihre gewöhnlichen Integritäten verzichten. Diese Erwartung ist nicht in Erfüllung gegangen. Giolitti möchte alle Fraktionen der Linken im Kabinette vertreten sehen; zugleich aber der Rechten 2 oder 3 Portefeuilles überlassen, damit auch diese an das Ministerium gefesselt, und so eine kompakte Majorität wenigstens für den Augenblick geschaffen werde. — Damit aber scheint Nicotera ebensowenig einverstanden wie Zanbriani und die Freunde Rudinis, ja bis in die Umgebung Crispis werden Giolitti Schwierigkeiten bereitet. Giolitti selbst scheint vielen Deputirten nicht der rechte Mann, zumal er nicht gerade als ein prinzipieller Vertreter einer reformatorischen Parlamentaristik gelten kann. Andere Anhänger wie Goner Crispis wünschen, daß Giolittis Anstrengungen scheitern mögen, damit dann der König Crispi den Auf- trag zur Bildung des neuen Kabinetts erteile. Nicotera besonders sollen diesem Sinne noch immer wirken. Die Radicalen beizüglichen ihrerseits Crispi ein doppeltes Spiel zu treiben und Giolitti nur scheinbar zu unterstützen,

Nach des Wäpels Anferkung schien ein Geist des Fretedens in der Mühle eingelezt zu sein.

Zwischen dem ungleichen Elternpaar laß das Kind, und sie fütterten es unrichtig. Gewidig beugte sich das lieblose Geschöpfchen bald zum Vater, bald zur Mutter hin, um seinen Antkeß Suppe in Empfang zu nehmen; auch als es längst satt war, wechte es dem Esfer der Eltern nicht, sondern nahm gar anmuthig von jedem Böffel eben ein Kröpfchen ab.

Endegegen gegenüber schaute, während er aß, voller Entzünden, dem Gebaten des Kindes zu, dabei eine ganze Prächtrage von der irdenen Schüssel bis an den Rand des Tisches gehend. Zu jeder anderen Zeit hätte die Müllerin den Brustchen mit einer kräftigen Dürste zur Erdnung gerufen, jetzt unterließ sie. Als nun aber der Vater sah, wie sich nicht länger, sondern griff über den Tisch nach seinen Ohren. „Geh's dich was an, was ich mit meinem Kind thu'!“

„Ja,“ sagte er, ihr mit selnem funkelnden Blick ins Auge schauend, „ich hab' mir's vom Tod gewetzt, und darum gehört mir's so gut wie Euch,“ sprach's, warf seinen Böffel hin und verließ die Stube.

Fortsetzung folgt

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Auffällung des nördlichen Endes der Frei-
insfelderstraße (früher Straße B) kann nach Anweisung
des an Ort und Stelle befindlichen städtlichen Wege-
arbeiters

unentgeltlich Schutt und Erde
angefahren werden.

Halle a. S., den 29. April 1892.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Unter Hinweis auf die dieselbige Bekanntmachung vom 2. Juli
1891 — Tageblatt Nr. 156 — wird hierdurch zur öffentlichen Kennt-
nis gebracht, daß die von den städtlichen Behörden unter Zustimmung
der Polizei-Verwaltung für die zwischen der Königsstraße und dem
Börsenplatz an Bahnhofs neu projektierte Straße, welche durch das ehemalige
Zimmermann'sche Fabrikgrundstück durchgeführt wird, festgelegte
neue Baufluchtlinie nebst Höhenlage nunmehr förmlich festgelegt ist,
da die erhobenen Einwendungen als unbegründet zurückgewiesen worden
sind. Der bezügliche Plan kann im Stadtbaureamt eingesehen werden.
Halle a. S., den 10. Mai 1892.

Der Magistrat.
Staudt.

Die Deckung des Bedarfs an **Fleisch- und Backwaren** für
das neue Siedenhaus und das Kinderasyl auf die Zeit vom 1. Juli
1892 bis 31. März 1893 soll an den Mindestfordernden ver-
geben werden.

Es werden voraussichtlich gebraucht,

a) an Fleischwaren:

1000	kg Rindfleisch,
300	„ Hammelfleisch,
300	„ Kalbfleisch,
700	„ Schmalz,
200	„ Wurst,
200	„ gebacktes Fleisch,
400	„ Bratwurst,
150	„ frische und geräucherter Wurst,
150	„ Speck,
50	„ Kinderbrot,
50	„ Schweinschmalz.

b) an Backwaren:

17700	kg Roggenbrot,
7000	„ „
100	„ Kuchen.

Die Deckungsbedingungen sind im Bureau der Armenver-
waltung — Sparcassengebäude, Rathhaus 1, Zimmer Nr. 77 — ein-
zusehen.

Offerten mit Preisangabe sind bis einschließlich den 25. d. Mts.
versiegelt an uns einzulegen.

Von den zu liefernden Backwaren sind Proben beizulegen.
Halle a. S., den 9. Mai 1892.

Der Magistrat.
Die Siedenhaus-Verwaltung.
Zernial.

Bekanntmachung.

Vom 15. Mai d. J. ab wird im **Sprechverkehr** zwischen
verschiedenen Stadtkernprekordien die Gebühr für
das gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten, wenn
die beiden in Betracht kommenden Vermittelungsanstalten nicht mehr
als 30 Kilometer in der Luftlinie von einander entfernt sind, allgemein
auf 50 Pfg. festgesetzt, bei größeren Entfernungen beträgt die Gebühr
wie bisher 1 Mark. Die ermäßigte Gebühr findet Anwendung im
Verkehr zwischen Halle einerseits und Markranstädt andererseits, sowie
zwischen Ammenort, Kiebitz einerseits und Weissenfels, Leipzig,
Markranstädt andererseits.

Halle (Saal), den 9. Mai 1892

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Wehler.

Aufruf!

Unser Jahresbericht für 1891 wird demnächst erscheinen und
wiederum von guten Erfolgen unserer Ferienkolonien zu erzählen
wissen, die sich von Jahr zu Jahr seit 1880 erweitert und verbessert
haben. Auch im laufenden Jahre hoffen wir auf dem bisherigen
Wege zu weiterer Entwicklung fortzuschreiten zu können und bitten dazu
um die thätigste Unterstützung unserer Mitbürger. Wir erbiten
uns recht reichliche Beiträge, recht bald, um möglichst frühzeitig die
Zahl der nothwendigen Kinder — die lediglich von der Höhe der uns
zurückgehenden Mittel abhängt — überlegen und unsere Vorbereitungen
demnach treffen zu können. Jeder von uns und ebenso das Bankhaus
Steckner ist bereit, Beiträge anzunehmen, über welche öffentlich
Kultung erfolgt.

Verein für Volkswohl.

V. Abteilung für Ferienkolonien.

Prof. Kahlhöfner, Vorlesender, Marktstraße 34. Kauf. Louis
Sachs, Kassierer, Brandenburgerstraße 12. Rentier Keil, Jägerplatz 1d
Lehrer Kummer, Magdeburgerstraße 22. Buchhändler Niemeyer,
gr. Steinstraße 67. Rentier Senf, gr. Ulrichstraße 6. Oberprediger
Sidel, II. Brandenburgerstraße 26. Lehrer Heiligstede, Schweigstraße 2
Stadtchirurgat Krähe, Martinsberg 6.

Bettstellen

und Matratzen empfiehlt in großer
Auswahl und allen Preislagen
G. Frauendorf,
Schulgasse 2a und 2b.

Stadt-Theater in Halle a. S. Gustav Adolf.

Hift. Charakterbild in 5 Aufzügen v. Dr. O. Devrient.

9. Vorstellung

Donnerstag, den 12. Mai, Abends 7 Uhr.

10. Vorstellung

Freitag, den 13. Mai, Abends 7 Uhr.

11. Vorstellung

Sonnabend, den 14. Mai, Abends 7 Uhr.

Schlussvorstellung

Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

Schauspielreihe wie bekannt.

Die Theaterkasse ist tägl. zu den oeröhnlichen Kassenzeiten geöffnet.

Gallerie Palm.

Gallerie von Portraits berühmter Frauen.

in Begleitung zu archaischen, literarischen und künstlerischen Gegen-
ständen in der „Kaisersälen“.

Ausstellung in den „Kaisersälen“.
Geöff. v. 9—6 Uhr, Sonntags 1/2, 12—2 Uhr n. 1/2, 4—6 Uhr.

Eintritt 50 Pfg., Freitags 1 M.

Allgem. Ordnungspartei

für Halle und den Saalkreis.
Öffentliche Versammlung

Sonnabend, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr im
„Weißbier Salon“ (Bernburgerstr.)

Unsere Mitglieder, sowie die sämmtlicher bürgerl. Parteien
sind hierdurch freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Schlurick's Wasserheilanstalt

Halle a. S.,

Hochstrasse 4. Fernsprecher 696.

Endstation der elektrischen Stadtbahn Steinweg.

Berathung in allen Krankheitsfällen.

Dampf-, Rumpf-, Sitz- u. Vollbäder,
(auch ohne Berathung) von 7 bis 7 Uhr.

Vegetarischer Mittagstisch
von 1 bis 3 Uhr

Weizenschrotbrod
täglich frisch.

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss,
Theobromin und Aroma
daher stärkend, anregend
und wohlgeschmeckend.
Überall käuflich!
Dose 25 Cacaohenzen 75 Pfennig

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage

erschient, ist

Der Bazar,

Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit u.
Unterhaltung.

Abonnementspreis = 2/3, Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes
andere Modenblatt.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Be-
stellungen an.

Probe-Nummern

versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration d. „Bazar“,
Berlin SW., Charlottenstraße 11.

Walhallatheater

Direction: Richard Habort

Die Johnson-Truppe, Afro-
baten aus rollenden Kugeln. (Sen-
sationell!) — Dr. J. G. Wilm
mit seinem Marionettentheater. —
Mr. François, abentheurer Sänge-
ler. — Die Herren Gill und
Gull, Original-Excentriker, als
sitzende Joerge. — Das Russische
National-Kinder-Quartett Vinsch-
worstaja. — Fräulein Amélie
Selmar, Kostüm-Soubrette. —
Herr Maximilian Franke, Ge-
jangs-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Halle'sche Waisenstiftung.

Generalversammlung

Freitag, den 13. Mai er.,
Abends 8 Uhr.

in Freyberg-Bräu.
Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Wahl der R. Vorst.
4. Vorstandswohl.
5. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Neu!

Die amerikanischen Federn können
mit Recht als eine bedeutende Er-
findung bezeichnet werden.

Dieselben sind hergestellt aus
Zinn ganz neuen Legirung von
Zinn und anderen Metallen. Ver-
schöpfung dieser eigentümlichen Com-
position und eines speciellen Fabrik-
verfahrens sind die Ta-
bela-Federn eines Gleichen
was Haltbarkeit, Gleichmäßigkeit
und Geschmeidigkeit der Spitze be-
trifft und in Bezug auf Annehm-
lichkeit beim Schreiben.

Eine Musterkarte von 12
Sorten senden franco gegen
Einsendung von 50 Pfg. Sie
beziehen durch die besten Papier-
handlungen und, wo nicht vor-
rätig, von den

General-Vertretern

Hermann Hurwitz & Co.,

Klosterstraße 49, Berlin S.

Fußbodenfarben

In. Schnelltroden

in allen Nüancen à Pfd. 40 Pfg.

Fußbodenlackfarben

überdachtbar in haltbar troden

à Pfd. 75 Pfg. empfiehlt

Georg Zeising

gr. Ulrichstr. 62, am Klein-

schmieden.

Seifen Ia.

Ia. Oberstufe Pfd. 35 Pfg.

Keigel 60 Pfg.

I. weiße Wachsseife Pfd. 35
Pfg. Keigel 60 Pfg.

I. Orlingener hellgelbe Pfd.
27 Pfg. Keigel 48 Pfg.

I. Garzlerseife Pfd. 25 Pfg.
Keigel 45 Pfg.

in nur gut trodener Waare.
Schmierseifen Ia. weiße, gelbe,
grüne 22 Pfg.

empfehl

Georg Zeising

gr. Ulrichstraße 62 am Klein-
schmieden.

Interessante Lectüre und
Photographien.

Billigste Bedingungslos, reich Neu-
heiten. Ill. Katalog 60 Pfg. Por-
to, von 20 Pfg.
W. L. Mühlhaur, Magdeburg.

Druck von H. Kietzmann in Halle.

Expedition des Halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 13, eröffnet Morgens von 7—12 Uhr, Nachmittags von 2—7 Uhr.